

The special powers of my family

Von einfach_Antonia

Kapitel 11: Another Baby

Kapitel 11: Another Baby

Hey Leute. Heute geht es endlich weiter mit unserer Geschichte, ich denke ihr könnt es genauso wenig abwarten wie ich damals. Es ist kein sehr spannendes Kapitel oder sehr ereignisreich, aber definitiv wert erzählt zu werden. Hiermit wünsche ich euch viel Spaß.

„Oh... ich kann kaum erwarten, dass unser Baby endlich da ist“, seufzte Harry und reichte seine Nichte wieder an seine Schwester zurück.

Glücklich lächelnd wiegte Lilly ihre kleine Tochter in ihren Armen.

„Wann ist es denn bei euch soweit?“, fragte sie und blickte ihren Bruder und seinen Ehemann an.

Ebenfalls lächelnd fuhr Draco seinem Ehemann durch die schwarzen Haare und antwortete:

„Der Stichtag ist in zwei Tagen, also könnte es jeden Moment soweit sein.“

Wieder blickte Lilly auf ihren jüngsten Nachwuchs.

„Ich kann nicht verstehen wie jemand sein Kind weggeben kann“, sagte sie.

Harry seufzte.

„Auf der einen Seite kann ich es schon verstehen. Es war ein ungeplantes Kind, man hat nicht die Mittel, man fühlt sich nicht reif genug. Es gibt eine Menge Faktoren, die bei einer solchen Entscheidung mit reinspielen und nicht jeder fühlt sich so stark wie du bei Molly und Charlie.“

Lilly nickte.

„Stimmt, dann lieber so als anders.“

Einen Moment lang herrschte Schweigen in Harrys und Dracos Wohnzimmer bis Lilly auf die Uhr blickte.

„Oh man, ich muss nach Hause. Die Schule ist gleich vorbei.“

Schnell packte Lilly ihre Sachen zusammen, zog ihr Baby an und verabschiedete sich von ihrem Bruder und ihrem Schwager.

Lächelnd schloss Harry die Haustür hinter seiner Schwester und legte die Arme um seinen Ehemann und sagte:

„Kaum zu glauben, dass wir in wenigen Tagen auch Eltern sein werden.“

Draco nickte.

„Ja, kaum zu glauben.“

In der Zwischenzeit war eine Woche vergangen. Eine Woche, in der nicht nur Harry ein

nervliches Wrack war, sondern auch Draco nicht immer ganz bei sich war. Denn immerhin konnte ihr Baby jeden Tag auf die Welt kommen. Jeden Tag konnten die Beiden die tägliche Post kaum erwarten, denn jeden Tag hofften sie auf die alles entscheidende Nachricht.

„Ich verstehe nicht, warum das so lange dauert“, maulte Harry ganz nach Kleinkindmanier rum.

„Der Stichtag war vor fünf Tagen. Er sollte längst da sein.“

Schwach strich Draco Harry über die Haare und antwortete:

„Harry, erinnerst du dich noch wie lange Lilly mit Ian überfällig war? Ein Baby braucht seine Zeit. Er wird kommen, wenn er dazu bereit ist. Lieber zu spät als wenn er viel zu früh kommen würde.“

Harry seufzte tief und blickte seinen Mann an.

„Ich weiß, aber ich kann es einfach kaum erwarten unseren Sohn in den Armen zu halten.“

„Ich doch auch nicht, Schatz.“

Einige Stunden später waren Harry und Draco nach einem anstrengenden Tag endlich ins Bett gegangen, auch wenn sie jederzeit mit einer Nachricht aus dem Krankenhaus rechneten, so waren sie doch jedes Mal über eine weitere Nacht ohne Babygeschrei dankbar und genossen diese. Doch auch diese Nacht sollte nicht ohne Störungen von Statten gehen.

Es war ein beruhigendes und gleichmäßiges Geräusch, das Draco aus dem Schlaf holte. Verschlafen schaltete er die Nachttischlampe an und blickte sich verwundert um. Es war kurz nach Mitternacht, was war das bloß für ein merkwürdiges Geräusch? Angestrengt lauschte Draco, alles was er hörte war der regelmäßige Atem von Harry neben ihm und das Geräusch, welches ihn geweckt hatte, doch er konnte zweiteres einfach nicht zuordnen, obwohl es ihm bekannt vorkam.

Um der Sache auf den Grund zu gehen stieg Draco aus dem Bett und blickte sich noch einmal im Zimmer um, doch mit dem Licht seiner Nachttischlampe konnte er nicht viel erkennen.

„Was ist los?“

Verwundert blickte Draco seinen Ehemann an.

„Tut mir leid, ich wollte dich nicht wecken“, antwortete Draco.

„Schon okay, was ist denn nun los?“, fragte Harry verschlafen und setzte sich auf.

„Hörst du dieses Geräusch?“

Einen Augenblick lauschte Harry, dann lächelte er und deutete auf das Schlafzimmerfenster.

„Draco, das ist eine Eule, die an unser Schlafzimmerfenster klopft, damit wir sie rein lassen.“

„Oh...“, war das einzige was Draco in diesem Moment dazu einfiel, während er beobachtete wie Harry das Fenster öffnete und der Eule den Brief abnahm. Er warf einen kurzen Blick darauf, dann weiteten sich seine Augen.

„Draco“, hauchte er.

„Ja?“

„Der Brief ist aus dem Krankenhaus.“

In Windeseile stand Draco neben seinem Mann.

„Na los, mach ihn auf schnell!“

Hektisch riss Harry den Briefumschlag auf und beide Männer überflogen den Inhalt.

„Ich kann es nicht glauben“, hauchte Draco als er am Ende angelangt war.

Überglücklich blickte Harry seinen Mann an.

„Er ist da. Unglaublich, er ist da. Draco, unser Baby ist da!“

„Ja... ich kann es gar nicht glauben!“, rief Draco aus und drückte seinen Mann dann fest an sich.

„Wir sind Eltern“, schluchzte Harry und drückte sich noch enger an Draco.

Beide konnten es kaum fassen. So lange hatten sie auf diesen Tag gewartet, so lange hatten sie diesem Moment entgegengefiebert. Und nun war es endlich soweit, ihr kleiner Junge war endlich geboren, sie waren Eltern.

„Komm, lass uns unser Baby angucken gehen“, sagte Draco mit Tränen in den Augen. Harry nickte schwungvoll, löste sich von seinem Mann und begann sich etwas anzuziehen.

„Dr. Davis? Wir sind die...“

„Die Adoptiveltern von Mirandas Baby. Ich habe Sie schon erwartet“, fiel Dr. Davis Harry ins Wort.

„Entschuldigen Sie, falls wir stören, aber nach dem Brief konnten wir einfach nicht mehr warten. Wir mussten ihn einfach sehen“, sagte Draco.

Dr. Davis, ein freundlich dreinblickender Mann Ende 50, lächelte das Ehepaar an.

„Ist schon in Ordnung. Die wenigsten Eltern können bis zu den Besuchszeiten warten und wie gesagt, ich habe schon mit Ihnen gerechnet. Folgen Sie mir, ich bringe Sie zu Ihrem Sohn.“

Aufgeregt folgten Harry und Draco dem Arzt.

„Miranda hat sich schon von ihm verabschiedet und sämtliche Unterlagen unterschrieben. Es fehlen also nur noch Ihre Unterschriften. Aber erst einmal, schauen Sie sich Ihren kleinen Sohn an.“

Der Arzt hielt vor der Säuglingsstation an, öffnete die Tür und führte Harry und Draco vorbei an den Babybetten bis auf die andere Seite des Raumes, dort blieb er vor einem weiteren Babybett stehen und sagte:

„Darf ich Ihnen Ihren Sohn vorstellen?“

Mit vor Ehrfurcht geweiteten Augen blickten Draco und Harry hinab in das Babybettchen und blickten auf ihren Sohn hinab.

„Er ist wunderschön“, hauchte Draco.

„Darf... darf ich ihn auf den Arm nehmen?“, fragte Harry.

„Natürlich, es ist Ihr Sohn.“

Ganz vorsichtig nahm Harry den neugeborenen Jungen auf und hielt ihn wie eine Porzellanpuppe in seinen Armen.

„Er ist so unglaublich schön“, hauchte Harry.

„Ja, das ist er. Und er hat schwarze Haare, genau wie du“, antwortete Draco.

Harry lächelte.

„Hat er schon einen Namen?“, fragte der schwarzhaarige den Arzt.

„Nun, Miranda nannte ihn Connor, aber es steht Ihnen natürlich frei einen anderen Namen auszusuchen.“

Fragend blickte Harry seinen Ehemann an.

Liebevoll blickte Draco auf das Neugeborene und antwortete:

„Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich finde Connor ist ein wunderbarer Name, außerdem passt er perfekt zu dem kleinen Kerl.“

Mit einem Lächeln notierte Dr. Davis sich etwas an auf seinem Notizbrett und sagte:

„In zwei Tagen dürfen Sie den kleinen Connor mit nach Hause nehmen. Bis dahin dürfen Sie ihn natürlich jederzeit besuchen. Erst mal lasse ich Sie mit ihm alleine,

kommen Sie bitte nachher in mein Büro, damit wir den Papierkram erledigen können.“
„Danke, Dr“, sagte Draco und blickte dann wieder auf seinen Sohn.
„Willkommen in der Familie, Connor“, hauchte Harry und gab seinem Sohn einen Kuss auf die Stirn.

Zwei Tage später war es endlich soweit. Harry und Draco durften den kleinen Connor mit nach Hause nehmen.

„Und du bist dir sicher, dass du all unsere Freunde heute Abend bewirten willst? Sie würden das bestimmt verstehen, wenn wir heute absagen und sie ein anderes Mal einladen“, sagte Draco, während er die Haustür öffnete.

„Ja, ich bin mir ganz sicher. Wir haben Lilly und Hermine immer kurz nach der Geburt im Krankenhaus besucht. Da hat auch keiner Rücksicht drauf genommen, ob sie damit nicht vielleicht überfordert waren“, antwortete Harry und betrat mit dem kleinen Connor auf dem Arm ebenfalls das Haus.

„Ja, aber...“, begann Draco.

„Nichts aber. Sie alle sind super gespannt auf Connor. Unsere Freunde sind doch genauso gespannt auf ihn wie wir es waren. Wir können froh und dankbar sein, dass sie nicht schon längst, das Krankenhaus gestürmt haben. So wie wir es bei Lilly und Hermine getan haben.“

Draco seufzte und gab sich geschlagen, Harry hatte ja Recht. Der gesamte Freundeskreis war neugierig auf den neuen Erdenbürger, doch jetzt musste er erst einmal seinen Sohn in seinem neuen Zuhause willkommen heißen.

Nur wenige Stunden später klopfte es mehrfach an der Haustür und kündigte somit das Eintreffen von Harrys und Dracos Familie und Freunden.

Vor Freude strahlend öffnete Harry die Haustür.

„Ha...“, begann er.

„Ja, ja. Hi. Wo ist er?“, begrüßte ihn seine Schwester und drängte sich an ihm vorbei. Verblüfft blickte Harry seinen Schwager an.

„Sie ist halt neugierig auf ihren ersten Neffen“, erklärte Ron entschuldigend und betrat ebenfalls das Haus, gefolgt von den anderen Freunden.

Als Harry, Ron, Hermine, Viktor, Sarah, Ian und Blaise ins Wohnzimmer kamen stand Lilly bereits mit dem kleinen Connor auf dem Arm vor Draco.

„Herzlichen Glückwunsch ihr zwei, er ist einfach wunderbar“, sagte sie und konnte den Blick nicht auf dem kleinen Jungen nehmen.

Ron trat mit Lilia auf dem Arm neben seine Frau und antwortete:

„Ich bin ja auch sehr von Neugeborenen begeistert, aber bitte denk dran, dass du Zuhause auch noch ein Baby hast.“

Lilly lächelte ihren Ehemann an und wandte sich dann an ihren Bruder.

„Im Ernst, er ist wundervoll, Harry. Ich freue mich wirklich riesig für euch.“

Überglücklich lehnte Harry den Kopf an Dracos Schulter.

„Ja, ich bin endlich da angekommen wo ich immer hin wollte.“

Was habe ich gesagt? Definitiv wert zu erzählen. Seit dem Tag von Connors Geburt sind Onkel Harry und Onkel Draco sehr viel glücklicher, denn Connor hat ihr Leben einfach perfektioniert. Also, wir sehen uns dann im nächsten Kapitel.

Bis dann,

Euer Charlie

